

vom Gericht bis zu den Mockernschen Kiefern, die auf der Höhe als Markzeichen stehengeblieben waren. An der Mockernschen Straße lag der „Opizer“, ein Acker. Der Päditzer Fußsteig führte bis zum Päditzer Grund am tiefen Brunnen vorbei, auch Tiefenborn (14) und beim tiefen Born genannt (1698). Die genaue Lage des Tiefenborns läßt sich leider nicht mehr ermitteln. Es ist möglich, daß der Tiefenborn im Donatsgrunde (13) zu finden ist. Der Donatsgrund ist eine Einsenkung von der Päditzer Straße bis zur Kotteritzer Straße nach der Pleißenaue zu, an der Altenburger Flurgrenze entlang. Entweder hat der Grund seinen Namen von Feldbesitzern namens Donat (Donate seit 1600 in Altenburg bekannt), oder man muß Donat mit Duno = Grund in Verbindung bringen.

An der Kotteritzer Straße liegt der Fälskner (15), und zwar nach dem Päditzer Grunde zu. Der Fälskner lag wohl außerhalb der Altenburger Stadtflur oder gerade auf der Flurgrenze. 1721 wird ein Feld am Kotteritzer Wege erwähnt mit dem Namen Vogelzunge, ein Flurname, der auch sonst zuweilen wiederkehrt, und der ein Ausdruck der Feldform ist. An den Münzner Linden entlang lassen sich nur noch der Jüdengrund (17) (bis zum Pöschwitzer Platz) nachweisen, 1435 zum ersten Male urkundlich angeführt. Östlich vom Jüdengrund erhebt sich die Wilschitzer Höhe (18). Die Lage der Wagenbrücke (16) ist in den Urkunden unsicher angegeben: in der Nähe der Leiste, am Thonberg, an dem Kotteritzer Wege und im Jüdengrund. Der eben erwähnte Thonberg liegt an der Leipziger Straße; es ist vermutlich ein älterer Name für den jetzigen Weißen Berg (19). Das Steilgehänge nach der Blauen Flut zu heißt jetzt das Wolfenholz (21). In der Flurkarte von 1806 finden wir den Namen Wolfenholz noch nicht, dafür den Namen Eichelberg (20). Weiter nördlich davon lag der Weinberg (22). Am Fuße des Wolfenholzes befand sich die Neue Vorwerkswiese (38), jetzt Sportplatz.

Sehr viel reicher ist die Flur am Zschernitzscher Wege mit Flurnamen belegt. Die Höhe des Zschernitzscher Berges hieß allgemein „Beym Bäumchen“ (24) und „beym Birnbäumchen“. Von hier ging ein Weg nach Kauerndorf an der „Fuchsschaube“ und an der „goldenen Hufe“ vorbei. Das Feld hinter der jetzigen Kanalstraße war das Mühlfeld, die Felder am Hange des Deutschen Baches, nach Norden gerichtet, hießen der Lerchenberg (24). Der Wiesengrund im Tale des Deutschen Baches vom Grüntal (28) bis nach Kauerndorf war aufgeteilt in eine Anzahl Wiesen: die Kleine deutsche Wiese, die Große deutsche Wiese, die Straßewiese, die Kleine Hauswiese, die Lange Bachwiese, der Weidnersche Wiesengarten.

An der Stadtflurgrenze der Zeitzer Straße: östlich der Straße und jenseits des Deutschen Baches liegen die „deutschen Felder“ (25) und westlich der Straße die „Langen Felder“ (27), am Fuße der Langen Felder der Dornberg (26). In der Nähe des jetzigen Stiechenhauses lag eine Hopfenwiese und -garten. Hopfen bauten die Gemeinden mit Brauereien meist selber. — Am Grüntaler Wege lag das Erstenfeld (30), jetzt besiedelt, und der Butterwecken (29), nach der Feldform so genannt.

Die Fluren am Dreschaer Weg bis zur Schmöllnschen Landstraße sind wieder recht arm an Namen. Wir finden nur die Mulde, vielleicht nach Drescha hinunter, den „Hanffgrund“ (31), vom westlichen Dorfausgang nach der Geraer Straße hinauf, und den Steinwitzer Grund an der Flurgrenze. Wo die Saalbrücke (31) in den Fluren der Geraer Straße gelegen hat, ist nicht mehr feststellbar. Einer der bekanntesten und ältesten Flurnamen ist das Gleimchen (4), am Mittelweg gelegen, eine Wüstung aus der Slawenzeit. Wo die Steinäcker waren, habe ich noch nicht auffindig machen können.

Südlich vom Dorfe Rasephas zwischen dem alten Bahndamm und der Leipziger Linie, also nach Altenburg zu, heißen die Flurstücke der güldene Schäfergarten, der Bieracker, die dürre Wiese, die Dorfwiese und die Breitsche oder Breitsche.

Wenn wir die Leipziger Straße weiterwandern am Altenburger Wolfenholz und Weinberg vorbei, gelangen wir an die Schanze und an die Fuchslöcher auf Rasephaser Flur. Der große Hang nach der Blauen Flut zu, der an der Schanze sein Ende findet, ist der Steinberg. Die Wiesen an der Blauen Flut am rechten Ufer heißen die Hulewiese, die Graswiese, die Holzwiese, am linken Ufer der Zwanziger, die krumme Wiese, die Große Wiese und die Schilfwiese. Die am Wege nach Knau liegenden Felder sind die Langen Felder.

Am Wege, der von Rasephas nach Zschernitz führt, liegen nördlich des Weges die Hufe und der Mäuseplan, südlich die Scheibe und die Zschernitzscher Breite; am Dornenweg von Kauerndorf nach Zschernitz der Tetscher, Leimengrund und die Mühle an der Zschernitzscher Flurgrenze.

Rektor Kirste.